

## Beispiel: Die Reportage über die „Reichskristallnacht“

### Die Quelle

[Reporter] „Zehnter November...Wir stehen mit unserem Mikrophon vor dem Josephstädter Judentempel. Ihn heute noch so zu bezeichnen, ist eigentlich schon etwas geschmeichelt. Denn die erbitterten Einwohner, arischen Einwohner dieses Bezirkes, haben nach dieser ruchlosen Tat von Paris es sich nicht nehmen lassen, um auch hier ihren abgrundtiefen Hass gegen das Judentum zu bezeigen. Der Judentempel war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen.

Und wenn wir uns jetzt hier in diesem orientalischen Kuppelbau umsehen, dann ist von dem eigentlichen Tempel, von diesem prunkvollen und mit viel Geld erbauten Gebäude, nur mehr das Gerippe, das alte Gerüst übrig geblieben. Und dieses Gerüst ist schon so baufällig, dass das Wahrzeichen des Judentums, auf das sie besonders in Wien so stolz waren, hoffentlich in wenigen Tagen zur Gänze mit dem Erdboden gleichgemacht wird und zur Gänze hier in Wien verschwinden wird.

Die Wiener Bevölkerung, die immer mit erbittertem Grimm in der Tempelgasse an diesem Prunkbau vorbeigegangen ist, steht jetzt auf der Straße und jeder möchte gerne herein sehen, möchte sich überzeugen, wie es hier aussieht und ob tatsächlich alles so ist, wie's ihm ums Herz ist – nämlich so, dass man es nicht wieder aufbauen kann.

Bei uns sind die Männer der Feuerwehr, die Männer der SA und der Kreisleitung. Hier muss man es wieder der Partei zuschreiben, dass das Judentum vor dem größten Unglück bewahrt wurde. Wenn auch die Volksmeinung und die Massen der Bevölkerung erbittert gegen die Juden auftreten, so ist es immer wieder die Partei, die ihnen wenigstens noch das Leben rettet und sie vor dem gänzlichen Untergang bewahrt. Denn hier hat die Partei Verständnis, die Partei zeigt, dass ein kultiviertes Volk das Volk der Deutschen ist und nicht, wie der Jude behauptet, der Deutsche sei ein Volk der Barbaren. Die Juden können es sich nur selbst zuschreiben, dass es soweit gekommen ist. Und das werden mir alle, die hier um mich herumstehen, bestätigen können.

Bei uns ist der Tempeldiener, das heißt nicht der Tempeldiener – ist vielleicht schlecht ausgedrückt – sondern der...

[Erster Mann] ‚Portier‘

[Reporter] ..der Tempelportier, der bisher die Aufgabe hatte, über dieses Gebäude zu wachen. Bezeichnerweise hat man wieder einen Arier zu diesem schönen Geschäft genommen, denn ein Jude wäre für diese tiefe und einfache Arbeit – das ist nämlich neben dem elektrischen...

[Erster Mann *murmelt unverständlich*]

[Reporter] ...äh Arbeiten, die hier im Hause notwendig waren, Heizer, wie Sie sagen – da ist ein Jude nämlich zu schade, wissen Sie. Juden haben nur Interesse, Arbeiten zu verrichten und zu vollbringen, die möglichst wenig beschmutzte Hände beschaffen und möglichst viel Geld in den Sack bringen. Bei Ihnen wird das ja nicht so der Fall gewesen sein. Und Sie sind jetzt froh, dass sie von hier los kommen, nicht?

[*Erster Mann*] Von hier los komme

[*Reporter*] Wie lange waren Sie denn schon hier?

[*Erster Mann*] 14 Jahr'

[*Reporter*] 14 Jahre?

[*Erster Mann*] 14 Jahr'

[*Reporter*] Und die Männer der SA, die hier ihren Absperrdienst vollbringen, die können vielleicht auch etwas erzählen? Wie das Ganze vor sich gegangen ist...

[*Zweiter Mann*] Ich bin erst kurze Zeit hier. Wir räumten den Platz jetzt und zwar, weil Einsturzgefahr im Tempel ist. Es befindet sich sonst niemand hier in der Gegend.

[*Reporter*] Na, es ist jetzt alles weg. Leute stehen nicht mehr auf der Straße und wir werden auch gleich verschwinden. Also, ich glaube, der Tempel kann ohne weiteres einstürzen. Wir haben alle nichts dagegen, was?

[*Zweiter Mann, sowie weitere*] Nein, nein, nein [Gelächter im Hintergrund]

[*Reporter*] Neben mir ist ein Mann von der Feuerwehr, der uns hier bestätigen wird, dass der letzte Feuerschein bereits gelöscht wurde und dass jetzt eigentlich die Leute ihres Amtes walten, die mit dem Abräumen beginnen, nicht?

[*Dritter Mann*] Ja, es steht bereits...nur mehr die Grundmauern sind übriggeblieben. Das Feuer ist so gelöscht, dann sinma aussigangen, nachdem keine Nahrungsmittel mehr vorhanden waren. Als wir äh hergekommen sind, da hatten wir nur mehr äh das Ganze in Flammen gesehen...wir konnten auch die Rettungsaktionen nicht durchführen, da wir bis zum Brandherd nicht vorgegangen sind. Und wir uns eigentlich die Hände gewärmt haben, net? Wir haben gewartet, bis sich die Grundmauern von selbst niederlegen, net?

[*Reporter*] Und die Juden haben sich alle rechtzeitig aus dem Staub gemacht?

[*Dritter Mann*] Und die Juden haben sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht, net. Und teilweise waren sie noch als Zuseher verkleidet mit einem Parteiabzeichen. Sie sind noch von der Polizei abgeführt worden.

[Unverständliches Gemurmel]

[*Reporter*] Sogar das, diese Frechheit erlauben sie sich noch. Na, aber das ist ja jetzt vorbei.“